

Die BLASSKOPFNONNE – *Munia pallida*

Zu Unrecht wurden alle Nonnenarten von den Vogelliehabern bisher recht stiefmütterlich behandelt, was sich auch in der einschlägigen Fachliteratur, bis auf Ausnahmen, widerspiegelt. Diese wurde in früheren Jahren auch als Gelbbauchnonne oder Weißkopfschilffink bezeichnet. Im Jahre 1879 sollen erste Exemplare, nach Angaben von Neunzig eingeführt worden sein.

Vorkommen

Beheimatet sind Blasskopfnonnen, Unterart *M.p.pallida* auf den kleinen Sunda- und den benachbarten Inseln, Süd und Mittel Sulawesi, früher Celebes.

Haltung

Alle Nonnen sind nach meinen Beobachtungen sehr friedliche, stille und angenehme Vögel. Dem Pfleger gegenüber bleiben sie lange Zeit recht vorsichtig und zurückhaltend. Sie sitzen oft stundenlang zusammen und machen sich kaum bemerkbar.

Die Blasskopfnonnen entfalten ihr interessantes Sozialverhalten erst in der Schwarmhaltung in Volieren mit ausreichenden Versteckmöglichkeiten. Sie können auch paarweise in gut eingerichteten Zuchtboxen gehalten werden. Je größer die Räumlichkeit umso wohler fühlen sich die Tiere. Sie sind etwas ängstlicher und scheuer als andere Nonnen. Ich halte bei meinen einzelnen Arten immer zwischen 3 bis 4 Paare.

Unterscheidung

Männchen und Weibchen sind in den Farben identisch.

Die verlässlichste Unterscheidung von Männchen und Weibchen ist wie immer eine DNA-Analyse. Meine Vögel erhalten nach dem Zukauf oder der Nachzucht generell eine Geschlechtsbestimmung. Optisch werden bei mir 1,0 mit schwarzen und 0,1 mit weißen Kunststoffringen gekennzeichnet. Diverse Farbringe kennzeichnen dann das Individuum.



,2 Blasskopfnonnen, links zwei Weibchen, rechts zwei Männchen



Zwei Männchen im Porträt

Zucht

Zur Zucht scheint es von großer Bedeutung zu sein, dass die Vögel recht zahm sind.

Sie sollten an den Menschen gewöhnt sein und keinerlei Scheu mehr zeigen um ungestört ihrem

An Nistmaterial verwenden die Nonnen recht grobes Baumaterial für das Außennest.

Im inneren Bereich findet Kokosfaser sowie ein Sisal-Baumwoll-Jutegemisch Verwendung.

Mit 4 – 6 Eiern ist das Gelege vollständig. Dieses wird 14 – 16 Tage bebrütet.

Die kleinen Blasskopfnonnen verbleiben noch ca. 22 Tage im Nest. 3 Wochen nach dem Ausfliegen sind die Jungvögel selbständig, können aber in großen Anlagen bei den Eltern belassen werden. Sie haben hier die Möglichkeit, ihre Eltern bei der Aufzucht der Nachfolgebrut zu beobachten und teilweise mit zu helfen.

Die Jungen werden im Nest mit 2,7mm beziehungsweise mit 2,8mm und Farbringen gekennzeichnet.



Mein altes Zuchtmännchen. Der dunkelste Vogel von allen Blassköpfen.

Versorgung

Ein großkörniges Exotenmischfutter mit diversen Hirsesorten und Glanzsaat stellt die Grundversorgung sicher. Viel Silberhirse und Rote Kolbenhirse als Trockenfutter aber auch halbreif frisch und eingefroren begeistert unsere Blasskopfnonnen. Ein gutes Quell- und Keimfutter wird auch recht gern angenommen und ist für die Zuchtphase notwendig.

Die Vögel nehmen mein eigenes Eifutter.

Da ich in den Volieren Kiefernäste und Zweige für die Dekoration und zum Nestbau einbringe, musste ich feststellen, dass meine Blasskopfnonnen mit Begeisterung die Nadeln abbrechen, durchkauen und im Anschluss fallen lassen. Somit nehmen sie Harze, ätherische Öle, Mineralstoffe, Vitamin C und Zucker auf.



Männchen in der Seitenansicht. Man sieht sehr gut die Farbverteilung

Schauen

Blasskopfnonnen sind recht selten auf Schauen und Meisterschaften zu sehen.

Sie müssen sorgfältig an den Ausstellungskäfig gewöhnt werden. Ansonsten zeigen sie sich recht nervös und unruhig.



Zuchtpaar mit Jungtieren in der Rahmenschau

Hinweis

Die endnadelten Äste der Kiefern belasse ich teilweise in den Volieren. Meine Vögel nutzen diese als Sitzwarten und arbeiten sich an den rauen Ästen die Krallen ab. Auch hänge ich in allen Volieren senkrechte Sitzstangen welche sehr gern angefliegen werden.

Die Pflege der Krallen ist sehr wichtig, da ansonsten die Tiere in den Volieren, Käfigen und Keschern leicht hängen bleiben können und somit die Gefahr des Verletzens sehr groß ist.

Im Brutnest können die Eier beschäftigt werden und sterben ab. Auch kann es unabsichtlich zu Verletzungen der Jungvögel kommen.



0,1 Jungtier mausert in das Alterskleid



LV Meisterschaft 2011, Sieger nicht dom Prachtfinken
Helmut Rohe mit einer Blasskopfnonne

Literaturempfehlung

- Munias and Mannikins von Robin Restall, Englisch im Pica Press-Verlag Sussex, 1996
- Ziervögel - Enzyklopädie von Ester Verhoefen-Verhallen, Deutsch im Nebel-Verlag, 2002
- Das Prachtfinkenbuch von Horst Bielfeld, Ulmer-Verlag, 1996

Eugen Franke
Aschersleben